



MÜHLENPLATZ 15  
3000 BERN 13  
TEL · FAX 031 311 96 54

8.–29. Sept. 1995  
MAJA VIELI-BISIG  
Farbklang-Klangfarb

DI–FR 16–19 · DO 16–20 · SA 11–16

## Maja Vieli-Bisig

Das Umsetzen des einzelnen Tones mit seinen zugehörigen Obertönen in Farben ist zur Zeit der wichtigste Aspekt in den Werken von Maja Vieli-Bisig. Mit dem Stift in der Hand legt sie Farbschicht um Farbschicht, verwebt die Obertöne, lässt den Klang auf der Leinwand, auf dem Papier entstehen. Dabei bezieht sie sich auf philosophische Überlegungen und naturwissenschaftliche Gesetzmässigkeiten, die weit zurück liegen, formt und gestaltet sie mit den Mitteln unseres Wissens, unserer Wissenschaft und das verleiht ihrem Schaffen Bestand.

Das Erleben, wie chromatische Reihen und die einzelnen Dur- oder Moll-Tonarten in verschiedenartigen Spannungen und Harmonien entstehen, fasziniert Maja Vieli-Bisig. Gleichzeitig weiss sie, dass diese Annäherung lediglich eine von vielen möglichen ist, dass die verschiedenen Materialien und sie als Ausführende eine Unberechenbarkeit darstellen und so das vorgegebene System lebendig und das einzelne Werk unwiederholbar wird. Ihre Bilder mögen dem eiligen Passanten als Farbflächen erscheinen, und sie lassen den Vorüberhastenden denn auch ungehindert ziehen; sie schreien ihn nicht an, stellen sich ihm nicht in den Weg. Sie warten.

Wenn ein Beschauer sich ihnen aber zuwendet, merkt er eine Tiefe, die sich durch die Leinwandfläche auftut – es ist die unabsehbare Tiefe des Klanges. Ebenso sind Raum und Licht und die Betrachtenden mit ihrer momentanen Wahrnehmung Faktoren, die jedes Bild einmalig und veränderbar zugleich erscheinen lassen.

*Kunstvorschau*  
*Sept. 95 Nr. 5/Jahrg. 1*

*Maja Vieli-Bisig*  
*g/92, Farbstift auf Cartalafranca spez.*  
*ca. 40 x 46 cm*

